

Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK



Robin Schwab
Vizepräsident

Am 19. September fand gleichzeitig mit dem Workshop Mobilität in unserer Gemeinde der zweite Workshop des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts 2025 Biel-Seeland statt. Ziel ist grössere Projekte im Bereich Regionalverkehr oder Zonenpläne gemeindeübergreifend zu planen.

Die Teilnehmer erhielten eine Karte der Region und Themen, die in Gruppen kommentiert werden sollten. Die Karte enthielt zwischen den Ortschaften nur Velowege und Bahnlinien, dazwischen Windräder. Strassen kamen darin nicht vor. Diese Thementauswahl irritierte viele, denn auch in Zukunft werden auf dem Land Strassen das Rückgrat der Mobilität bilden. Weshalb sollen Verbesserungen daran von vornherein ausgeschlossen sein?

Diskutierte Themen des ersten Workshops, wie Autobahnanschlüsse in Lyss oder Schüpfen, bessere Umsteigezeiten der S3 in Bern oder ein Bus zum Bahnhof Suberg wurden dagegen komplett ignoriert. Bessere Autobahnanschlüsse würden Verkehr

von der Hauptstrassen auf die Autobahn lenken. Die Sicherheit würde erhöht, der Lärm in den Orten vermindert und Reisezeiten verkürzt. Gemeinsam mit den Vertretern aus Lyss, Barga, Aarberg und Raldelfingen haben wir solche Themen auf eigene Karten gesetzt.

Gleichzeitig ist der regionale Richtplan Windenergie am Entstehen. In Wiler bei Seedorf, in Wengi und im Raum Walperswil sind Windparks mit 250m hohen Turbinen geplant. Diese Anlagen werden Lärm produzieren und je nach Sonnenstand ein Geflacker. Standorte wurden ausgeschlossen, wo Lurche oder Trockenwiesen darunter leiden könnten. In meinem Weltbild stehen die Bedürfnisse der Menschen an erster Stelle. Die Frage wird nicht gestellt, ob statt tausender Windturbinen nicht besser bestehende Kernkraftwerke durch moderne neue ersetzt werden sollen.

In der Schlussbeurteilung erhielten die Themen der Gemeindevertreter viel Zuspruch; die Windkraft schnitt schlecht ab, ebenso Solaranlagen im Landwirtschaftsgebiet.

Vom 11. Januar bis 11. März findet die öffentliche Mitwirkung statt. Wir setzen uns weiterhin ein!

<https://tinyurl.com/rgsk2025>



Ich unterstütze die FDP. Die Liberalen Grossaffoltern in ihrem Wirken mit einem finanziellen Beitrag
BEKB IBAN CH60 0079 0042 3951 9348 2 FDP. Die Liberalen Grossaffoltern, 3257 Grossaffoltern

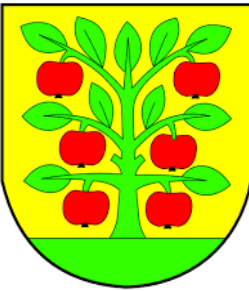
Ich interessiere mich für die FDP Sektion Grossaffoltern

Kontakt: Gabriel Caduff, Frauchwilstrasse 2, 3257 Grossaffoltern Tel.: 078 668 31 11
oder E-Mail an gabriel.caduff@fdp-grossaffoltern.ch

Impressum: Herausgeber: FDP. Die Liberalen Grossaffoltern

Redaktion: Präsidium FDP Sektion Grossaffoltern

www.fdp-grossaffoltern.ch



Informationsblatt

Eidgenössische Wahlen 2023

Die Welt – und mit Ihr auch unser Land – schlittert von einer selbst auferlegten Krise zur nächsten. Dass moralistische und dogmatische Verbote keine Lösungen sind, demonstriert eindrücklich die aktuelle Regierung in Deutschland und als Folge davon die Rezession.

Sachverstand anstelle Notstand ist gefragt. Friedensförderung, Unabhängigkeit und anderes mehr sind liberale Gründe, um auf fossile Brenn- und Treibstoffe zu verzichten. Kraftwerke ohne die erforderlichen Ersatzkapazitäten abzuschalten, ist ebenso schädlich, wie sich auf Flatterstrom aus Wind und Sonne verlassen zu wollen, ohne ausreichende Energiespeicher zur Verfügung zu haben.

Technische Lösungen mehren unseren Wohlstand nachhaltig. Die Sicherheit, Bildung, Gesundheitsversorgung, soziale Absicherung oder die Altersvorsorge setzen Mittel voraus, welche in einer international wettbewerbsfähigen Wirtschaft erarbeitet werden müssen. Dazu in der Lage sind Unternehmen mit ihren Mitarbeitenden. Regierung und Behörden haben die Rahmenbedingungen zu erhalten und zu schaffen, damit sich unsere Unternehmen entwickeln können und Leistungswillen sich lohnt.

Ein bürgerliches Parlament schützt und fördert – trotz verschiedener Irrungen in jüngster Zeit – den Wohlstand aller am ehesten. Darum empfehle ich, die mir aus meinem politischen Engagement persönlich bekannten Kandidierenden für den Ständerat:

- **Sandra Hess**, FDP, Stadtpräsidentin von Nidau und Grossrätin,
- **Werner Salzmann**, SVP, bisheriger Ständerat.

Am 22. Oktober bürgerlich wählen stärkt unsere einmalige direkte Demokratie und unseren weltweiten Erfolg nachhaltig.

Präsident FDP. Die Liberalen, Sektion Grossaffoltern



Liebe Leserinnen und Leser

Am 19. September fand im Mehrzweckgebäude der gut besuchte Workshop Mobilität statt. Den Keim dazu habe ich bereits in der Kommission für Sicherheit und Entsorgung 2017 gelegt. Der Gemeinderat hat im September 2022 schliesslich der Entwicklung eines Verkehrsrichtplanes zugestimmt. Alle Verkehrsarten sollten optimiert und daraus Grundlagen für die Infrastruktur und Raumplanung abgeleitet werden.

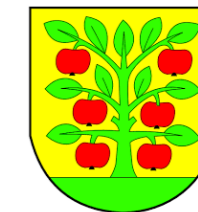
Mit der Unterstützung des Büros für Mobilität hat sich der mittlerweile neu zusammengesetzte Gemeinderat für ein Leitbild und gegen einen behördenverbindlichen Richtplan und damit gegen das ursprünglich festgelegte Konzept und den ausgeschriebenen Auftrag entschieden.

Dass die Massnahmen keiner stereotypischen dunkelgrünen Agenda folgten, dafür habe ich mich eingesetzt. Die Teilnehmer des Workshops haben mit Ideen und Wünschen ihren Beitrag für vernünftige Massnahmen geleistet. Herzlichen Dank! Mitwirkung und Engagement lohnen sich!

Am gleichen Tag fand der Workshops des regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts 2025 Biel-Seeland statt. Mehr dazu im Beitrag von Robin Schwab.

Gabriel Caduff

Kandidatinnen für die eidgenössischen Wahlen



Sandra Hess in den Ständerat und 2 x auf die Nationalratsliste 24

Stadtpräsidentin Nidau
Grossrätin,
Vize-Präsidentin Berner KMU

www.sandrahess.ch

Du bist seit 10 Jahren Stadtpräsidentin von Nidau und seit 6 Jahren Grossrätin. Nun willst Du ins Bundeshaus? Weshalb?

Als Stadtpräsidentin bin ich nahe bei den Leuten. Als Grossrätin kenne ich die Möglichkeiten und Grenzen der Kantonspolitik. Die grossen Linien werden auf Bundesebene definiert, die Auswirkungen schlagen in den Gemeinden und bei der Bevölkerung auf. Im Bundeshaus braucht es Leute mit politischer Alltagserfahrung, das motivierte mich für die Kandidatur.

Du kandidierst für den National- und den Ständerat, welches Amt interessiert Dich mehr?

Im Stöckli vertritt man die Interessen des ganzen Kantons. Es geht um das Schmieden von mehrheitsfähigen Vorlagen. Diese Aufgabe würde ich sehr gerne übernehmen. Aber auch ein Sitz im Nationalrat wäre grossartig, dort würde ich meine Erfahrung als Stadt- und Kantonspolitikerin sowie als KMU-lerin sehr gern einbringen.

Man kennt Dich als starke Vertreterin von Wirtschaft und Gewerbe. Wird das auch auf Bundesebene Dein Thema sein?

Ja, auf jeden Fall. Es entspricht meiner tiefen Überzeugung, dass eine prosperierende Wirtschaft die Basis von Wohlstand, Frieden und Sicherheit in unserem Land ist. 99% der Schweizer Firmen sind KMU. Sie brauchen gute Rahmenbedingungen, um leistungs- und wettbewerbsfähig bleiben zu können. Grundsätzlich muss in der Wirtschaft das Geld verdient werden, um die grossen Probleme der heutigen Zeit lösen und finanzieren zu können.

Welche Herausforderungen siehst Du auf die Schweiz zukommen?

Der Demographische Wandel wird uns stark fordern. Die älter werdende Bevölkerung und niedrige Geburtenraten haben grosse Auswirkungen auf die Gesundheitskosten und auf unsere Sozialversicherungssysteme. Der Fachkräftemangel ist mittlerweile dramatisch, gleichzeitig brauchen wir innovative Lösungen, um die Energiewende zu schaffen und die Winterstromlücke decken zu können. Und ich bin überzeugt, dass künstliche Intelligenz (KI) unsere Welt schon sehr bald stark verändern wird.



Madeleine Deckert 2 x auf die Nationalratsliste 24

Gemeindepräsidentin
Leubringen/Maggingen
Präsidentin Verein seeland.biel/bienne

www.madeleinedeckert.ch

Du bist seit über 16 Jahren politisch tätig. Warum willst Du in den Nationalrat?

Als Gemeindepräsidentin ist mir der direkte Kontakt zu den Menschen absolut wichtig. Nur so kann man die vielfältigen Anliegen kennen und gemeinsam weiterkommen. Damit Bundesbeschlüsse auch auf lokaler Ebene sinnvoll und umsetzbar sind, braucht es in Bern Personen mit diesem Hintergrund. Letztendlich betreffen die Beschlüsse die Gemeinden und die Bevölkerung.

Was sind Deine politischen Schwerpunkte?

Gute Rahmenbedingungen für unsere KMU und eine starke Berufsbildung sind Kernanliegen von mir. Die Qualität der Schweiz liegt massgeblich in der Arbeit unserer KMU. Sie stellen $\frac{2}{3}$ der Arbeitsplätze und bilden 70% aller Lernenden aus. Damit tragen sie einen wesentlichen Teil des Bildungsauftrages. Das duale Bildungssystem ist Grundpfeiler

für unsere Wirtschaft. Weniger Bürokratie und eine optimale Unterstützung seitens Politik sind hier entscheidend. Unser Land braucht qualifizierte Arbeitskräfte.

Man kennt Dich als starke Vertreterin der Zweisprachigkeit, wird dies auch auf Bundesebene dein Thema sein?

Als Gemeindepräsidentin einer zweisprachigen Gemeinde liegt mir dies am Herzen. Gerade im Bildungsbereich gibt es viele Möglichkeiten für unsere jungen Leute in Ausbildung.

Unser Land ist geprägt von sprachlichen und kulturellen Unterschieden. Eine Stärke die mitverantwortlich ist für das diplomatische Feingefühl der Schweiz. Der Kanton Bern spielt auf Bundesebene eine wichtige Rolle.

Du bist im 5. Jahr Präsidentin des Gemeinadenzwerkes seeland.biel/bienne. Gibt es einen Stadt - Land Graben?

Obwohl die Interessen zwischen Stadt und Land unterschiedlich sein können, nehme ich die Zusammenarbeit nicht als Grabenkampf, sondern als partnerschaftlich war. Wir bearbeiten Themen zwischen Raumplanung, Verkehr, Energie, Wirtschaft und Tourismus bis hin zur Bildung. Die gute Zusammenarbeit bringt unsere Region weiter und ist wichtig für einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsstandort Seeland.